

HEIDELBERG

OB blieb klare Antworten schuldig

Veranstalter ziehen sonst aber positives Fazit der Aktionswoche Armut

RNZ. „Mutmacher und Schritte in die richtige Richtung“: Mit diesen Worten fassen die Heidelberger Sozialakteure die Wirkung ihrer diesjährigen Aktionswoche gegen Armut und Ausgrenzung zusammen – auch wenn Oberbürgermeister Eckart Würzner einige klare Antworten schuldig geblieben sei. Zum 14. Mal lud das Bündnis der 51 sozialen Organisationen im Oktober zu der Aktionswoche. Zu den 28 Veranstaltungen kamen fast 1000 Besucher.

Für die Veranstalter beantwortete Annett Heiss-Ritter schon bei der Eröffnung mit Nachdruck die Frage, warum man die Aktionswoche immer wieder auf die Beine stelle: „Wir brauchen in der Stadtgesellschaft und damit auch in der Kommunalpolitik eine grundsätzlich stärkere soziale Orientierung mit klar quantifizierten und qualifizierten Zielen sowie die dazu gehö-

renden Ressourcen und damit Planungssicherheit für die sozialen Akteure.“ Heiss-Ritter forderte – im Namen aller 51 Organisationen – etwa konkret ein „Handlungsprogramm Soziales“ mit einer klaren Zielvorgabe, wie etwa: „In zehn Jahren wollen wir statt 13 000 nur noch 8 000 Arme und Armutsgefährdete in Heidelberg.“

Bei der Eröffnung sprach auch Oberbürgermeister Eckart Würzner, der Schirmherr der Aktionswoche ist. Dabei lobte er die Stadt für ihre vielen Bemühungen in allen wichtigen sozialen Bereichen. Laut Fazit der Veranstalter vermissten einige der Bündnispartner an diesem Tag eine Antwort auf die ihm konkret vorgetragenen Wünsche in der Sozialpolitik.

📄 **Info:** Ausführliches Fazit des Bündnisses auf www.das-heidelberger-buendnis.de.